

Vorlage Nr. 26/0354

Federf. Stadamt: Amt für Soziales und Wohnen

Vorlage für den	Berichterstatter:in	Zuständigkeit	Sitzung am	Punkt
Ausschuss für Senioren, Soziales und Gesundheit	Beigeordneter Ralph Kalveram	Kenntnisnahme	07.09.2026	9

öffentliche Sitzung

Betrifft:**Seniorenarbeit in Gladbeck****Begründung:**

Die Seniorenberatung in Gladbeck greift den gesetzlichen Auftrag gemäß § 71 SGB XII und des Alten- und Pflegegesetzes NRW auf. Die Beratung umfasst verschiedene Bereiche:

- Allgemeine Beratung
- Beratungs- und Infocenter Pflege (BiP)
- Wohnen im Alter
- Unterstützung bei Anträgen
- Gesundheitsförderung
- Soziale Teilhabe und Begegnung
- Ehrenamt und gesellschaftliches Engagement
- Beratung für Angehörige
- Vorsorge und rechtliche Information
- Stadtteilbezogene Beratung
- Ergänzende Angebote

Mit dem Beratungs- und Infocenter Pflege (BiP) hält die Seniorenberatung des Amtes für Soziales und Wohnen ein trägerunabhängiges Beratungsangebot für ältere, pflegebedürftige oder von Pflegebedürftigkeit bedrohte Menschen sowie deren Angehörige vor. Das Beratungsangebot umfasst unter anderem Fragen zur Pflege, zum Wohnen im Alter, zu Unterstützungs- und Entlastungsangeboten, zur Antragstellung sowie zur Organisation

Mitzeichnungen				
Bürgermeisterin:	Erster Beigeordneter/ Stadtbaurat:	Stadtkämmerin/ Beigeordnete:	Beigeordnete:	Rechtsamt:
Datum: _____	Datum: _____	Datum: _____	Datum: _____	Datum: _____

einer bedarfsgerechten Versorgung. Ziel ist es, älteren Menschen ein möglichst selbstbestimmtes Leben in ihrer vertrauten Umgebung zu ermöglichen und frühzeitig bedarfsgerechte Unterstützungsangebote aufzuzeigen.

Neben der Beratung bildet die Förderung von Gesundheit, sozialer Teilhabe und die Prävention von Einsamkeit einen zentralen Schwerpunkt der Seniorenarbeit. Hierfür hält die Seniorenberatung verschiedene niedrigschwellige Angebote vor. Zweimal wöchentlich findet im Fritz-Lange-Haus eine kostenfreie Sitzgymnastik statt, die älteren Menschen Bewegung, Gesundheitsförderung und gleichzeitig soziale Kontakte ermöglicht. Ergänzt wird dieses Angebot durch die drei städtischen Begegnungsstätten, die als offene Treffpunkte zum Austausch und Miteinander einladen. Der kostenfreie Kaffee und die offene Atmosphäre schaffen einen unkomplizierten Zugang für alle Seniorinnen und Senioren.

Einen wichtigen Beitrag zur Quartiersarbeit leisten darüber hinaus die Seniorenbüros Nord und Süd. Sie schaffen wohnortnahe Beratungs- und Begegnungsangebote in den Stadtteilen und ermöglichen auch denjenigen Seniorinnen und Senioren die Teilnahme am gesellschaftlichen Leben, die aufgrund ihres Alters, gesundheitlicher Einschränkungen oder fehlender Mobilität das Seniorenbüro Mitte nur schwer erreichen können. Die Begegnungsangebote in den Seniorenbüros schaffen wohnortnah Möglichkeiten für Gemeinschaft, Austausch und gesellschaftliche Teilhabe. Gerade die kleineren Gruppen bieten vielen Besucherinnen und Besuchern einen geschützten Rahmen, um soziale Kontakte zu knüpfen und Einsamkeit entgegenzuwirken. Die wohnortnahen Angebote leisten einen wichtigen Beitrag zur sozialen Teilhabe im Quartier und tragen dazu bei, Vereinsamung frühzeitig vorzubeugen.

Einen besonderen Stellenwert nehmen die monatlichen Großveranstaltungen im Fritz-Lange-Haus ein. Mit bis zu 100 Besucherinnen und Besuchern pro Veranstaltung gehören sie zu den wichtigsten und nachgefragtesten Angeboten der Seniorenarbeit in Gladbeck. Seit vielen Jahren sind sie fester Bestandteil der Seniorenarbeit und erfreuen sich einer konstant hohen Nachfrage. Sie leisten einen wesentlichen Beitrag zur Prävention von Einsamkeit und fördern Begegnung, Gemeinschaft und gesellschaftliche Teilhabe.

Die Veranstaltungen richten sich bewusst auch an ältere Menschen, die aufgrund einer geringen Rente oder gesundheitlicher Einschränkungen nur eingeschränkt am gesellschaftlichen Leben teilnehmen können. Durch den geringen Kostenbeitrag von lediglich 5 Euro einschließlich Speisen und Getränken bleiben die Veranstaltungen für nahezu alle Seniorinnen und Senioren erschwinglich. Unter jahreszeitlichem Motto wird der Saal liebevoll geschmückt und die Tische für 100 Gäste gedeckt. Variierende Musiker bringen die Gäste mit alten Klassikern, rockigen, lustigen oder besinnlichen Darbietungen in Stimmung, je nach Anlass. Musik, gemeinsames Essen und das gesellige Miteinander schaffen wertvolle soziale Kontakte und stärken das Gemeinschaftsgefühl.

Die Angebote der Seniorenberatung des Amtes für Soziales und Wohnen sind ein wichtiger Baustein kommunaler Präventionsarbeit. Sie fördern soziale Teilhabe, stärken soziale

Netzwerke und leisten einen wesentlichen Beitrag, Einsamkeit und sozialer Isolation im Alter entgegenzuwirken.

Die stetig steigende Nachfrage zeigt den hohen Bedarf an diesen Angeboten. Da die Karten immer sehr schnell ausverkauft sind, hat die Seniorenberatung in diesem Jahr für die beliebtesten Veranstaltungen Doppeltermine geplant. An zwei aufeinanderfolgenden Tagen wird das gleiche Programm präsentiert. Das erweiterte Angebot wird gut angenommen. Dadurch erhalten deutlich mehr Seniorinnen und Senioren die Möglichkeit zur Teilnahme. Gleichzeitig werden weitere Begegnungsräume geschaffen, die soziale Teilhabe fördern und Einsamkeit vorbeugen.

Besondere Höhepunkte sind das Weihnachtskonzert in der Stadthalle sowie die Heiligabendfeier. Das Weihnachtskonzert ermöglicht auch Bewohnerinnen und Bewohnern stationärer Pflegeeinrichtungen die Teilhabe am kulturellen Leben außerhalb ihrer Einrichtung und schafft zugleich Begegnungen mit anderen Seniorinnen und Senioren aus dem Stadtgebiet. Die Heiligabendfeier richtet sich insbesondere an ältere Menschen, die den Tag ansonsten alleine verbringen würden. Sie bietet ihnen die Möglichkeit, den Heiligenabend in Gemeinschaft zu erleben und trägt damit in besonderer Weise dazu bei, Einsamkeit entgegenzuwirken.

Insbesondere bei den Veranstaltungen arbeitet die Seniorenberatung sehr eng mit dem Seniorenbeirat zusammen. Das freiwillige Engagement des Beirates ergänzt die städtische Seniorenberatung und unterstützt durch die Vielzahl an Unterstützer:innen bei der Durchführung und Begleitung der Veranstaltungen.

An einem neuen Projekt im Rahmen der Aktion Gemeinsam gegen Einsam, „Herzenswunschbox“, der Altenhilfekoordinatoren der Städte und des Beratungs- und Infocenter Pflege (BIP) beteiligt sich Gladbeck selbstverständlich aktiv und gestaltend. In ausgewählten Apotheken und den Seniorenbüros sollen insgesamt sieben sogenannte Wunschboxen aufgestellt werden. Die Seniorinnen und Senioren haben die Möglichkeit auf vorgedruckten Karten zu notieren, was sie vermissen, woran es fehlt, wo sie Unterstützung brauchen. Hierbei geht es ausdrücklich nicht um materielle Wünsche. Vielmehr stehen Wünsche nach Gemeinschaft, Begegnung, Unterstützung und gesellschaftlicher Teilhabe im Mittelpunkt. Die eingereichten Vorschläge werden dann aufgenommen und in die Arbeit der Seniorenberatung und des Seniorenbeirats integriert.

Die Seniorenberatung begleitet den Seniorenbeirat organisatorisch und fachlich. Durch seine vielfältigen Angebote ergänzt der Seniorenbeirat die städtische Seniorenarbeit und leistet einen wichtigen Beitrag zu Begegnung, gesellschaftlicher Teilhabe und der Prävention von Einsamkeit.

Finanzielle Auswirkungen:

keine ☒

folgende ☐

Ergebnisrechnung

Ertrag	€
einmalig	
jährlich	

Aufwand	€
einmalig	
jährlich	
<i>darin enthalten:</i>	
Personalaufwand	
Sach- und Dienstleistungen	
Transferaufwand	

investiver Finanzplan

Einzahlung	€
einmalig	
jährlich	
<i>darin enthalten:</i>	
Zuschüsse	
Beiträge Dritter	

Auszahlung	€
einmalig	
jährlich	

Haushaltsmittel stehen: ☐ zur Verfügung ☐ nicht zur Verfügung

Klimarelevante Auswirkungen:

☒ **keine wesentliche Klimarelevanz**

Die Durchführung der Haupt- und Alternativenprüfung war daher nicht notwendig (keine Anlage).

☐ **keine negative oder eine positive Klimawirkung**

Die Durchführung der Alternativenprüfung war daher nicht notwendig (keine Anlage).

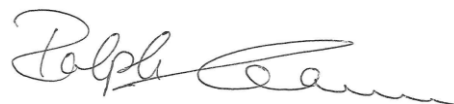
☐ **eine negative Klimawirkung**

Die Alternativenprüfung wurde durchgeführt und das Prüfungsergebnis ist als Anlage beigefügt.

Beschlussentwurf:

Die Mitglieder des Ausschusses für Senioren, Soziales und Gesundheit nehmen den Bericht zur Kenntnis.

Die Bürgermeisterin
i.V.



- Ralph Kalveram –
Beigeordneter

In der Sitzung des

☐ _____-Ausschusses

☐ Rates

☐ Haupt-, Finanz- und Digitalisierungsausschusses

am _____ (nicht - öffentlicher Teil) wurde wie folgt beschlossen: